

Fuldaer Zeitung

Gegründet 1874

Ausgabe vom 30. Juni 2017

GASTKOMMENTAR

Auf uns kommt ein doppelgipfliger Sommer zu

„Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen!“ – dieses Zitat wird dem Komiker Karl Valentin zugeschrieben. Man kann ihm da nur beipflichten. Denn wir Meteorologen stehen täglich vor der Herausforderung, das unbekannt Kommende beim Wetter so zu deuten, dass die Prognose möglichst exakt der eintretenden Realität entspricht.

Sehr konkret können wir das für Zeiträume bis etwa drei Tage im Voraus durchführen. Für etwa fünf oder maximal sieben Tage im Voraus können wir grob eine Tendenz erkennen. Bei der Gelegenheit: Ihre Wetter-App behauptet, sie könne noch weiter in die Zukunft blicken? Lachen Sie mal laut und fallen Sie nicht auf diesen Nonsens rein.

Aber eine Vorhersage für einen ganzen Sommer? Wäre ich unseriös, würde ich Ihnen was Reißerisches erzählen, im Bewusstsein, dass der Wahrheitsgehalt meiner Worte gegen Null tendiert. Wäre ich überseriös, müsste ich den Rest dieses Artikels weiß lassen.

Davon hätten Sie aber auch nichts. Also gibt es nur die Möglichkeit, mit einigen Hilfskonstruktionen über die kommende Sommerwitterung zu spekulieren. Diese Hilfen sind: Die aktuelle Wettersituation und wie sich die Witterung bei uns in den vergangenen Monaten präsentiert hat. Die Berechnungen der Supercomputer, und wie die sich die nahe Zukunft des osthessischen Geschehens vorstellen. Als drittes, quasi die Wetter-„Nachhersage“: Das ist die Erfahrung, wie es in anderen Sommern bei ähnlicher Konstellation in und um Fulda weiterging.

Wenn wir uns den diesjährigen Witterungsverlauf vor Augen führen, so fällt neben der Trockenheit vor allem auf, dass nach einem mäßig kalten Winter ein sehr warmes frühes Frühjahr und nach einem kühleren April ein

MARTIN GUDD

prognostiziert übernormal warme und trockene Sommermonate in Osthessen



Der Autor (52) ist Diplom-Geograf und hat zu „Gewitter in Hessen“ promoviert. Große Bekanntheit hat er als „Martin Wetter Gudd“ beim privaten Radiosender FFH erlangt. Er ist in Fulda geboren und aufgewachsen.

sehr warmer und teils heißer Frühsommer folgte.

Diese Aufeinanderfolge von kühleren und heißen Phasen sorgt nun für ein paar ganz kleine Sorgenfalten. Denn wenn diese sich so fortsetzt, müsste jetzt nach dem heißen Frühsommer eine etwas kühlere Mittsommerphase folgen. In der Tat zeigen die Computerberechnungen jetzt zu Ende Juni und Anfang Juli eine eher mäßig warme Wettersituation. Auch die Tatsache, dass der Norden Europas bislang fast ständig zu kalt war, deutet daraufhin. Denn jetzt könnten sich die Verhältnisse umkehren. Sehen wir es aber sportlich und gönnen wir den Mitbewohnern in Skandinavien und Nordrussland ein paar warme Tage.

Auch der Vergleich mit vergangenen Sommern bietet sich an. In der Regel folgen da auf zu warme Frühsommer etwas kühlere Zeiten im Juli. Hier hat die Wetterstatistik durchaus einige unrühmliche Ereignisse zu bieten. So machte uns zum Beispiel der Sommer des Jahres 2000 erst gute Laune mit Sonne und mit Wärme im Mai und im Juni, nur um dann pünktlich zu den Sommerferien in kontinuierliches Kälte- und Regenwetter überzugehen.

Aber: Das wird in diesem Sommer aller Wahrscheinlichkeit nach nicht passieren. Denn die Wetterkonstellation zeigt auch, dass wir es wie im letzten Jahr oft mit sogenannten meridionalen Wetterlagen zu tun haben. Bei denen kommt die Luft eher aus Nord, Süd oder Ost und weniger aus West. Atlantische Tiefausläufer haben in der letzten Zeit stets nur vorübergehend unser Wetter beeinflusst. Das spricht sehr dafür, dass nach einer vorübergehenden moderaten Phase erneut sehr warme Luft aus Südwesteuropa zu uns kommt.

Alle Überlegungen zusammengenommen, können wir davon ausgehen, dass es diesmal nach einem warmen Frühsommer eine mäßig warme Mittsommerphase gibt, die dann wieder von einer warmen Hoch- beziehungsweise Spätsommerphase abgelöst werden dürfte. Also quasi ein doppelgipfliger Sommer. Insgesamt dürfte dieser Sommer trotz seiner Wechselhaftigkeit zu übernormal hohen Temperaturen tendieren und aller Voraussicht nach auch zu weiterer Trockenheit.

Jetzt bleibt uns nur noch abzuwarten, ob das alles auch so kommt – und zu hoffen, dass an den Tagen, an denen Sie etwas vorhaben, das Wetter auch mitspielt. Wenn das nicht klappt, denken Sie einfach dran: Irgendwo auf dieser Welt ist das Wetter garantiert gerade noch schlechter.